

# **possanner@school-Preise**

Preise für herausragende vorwissenschaftliche Arbeiten an AHS und  
Diplomarbeiten an BHS zu den Themenbereichen  
Gleichstellung/Geschlechtergerechtigkeit/Geschlechterforschung

## **Impressum**

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung

Abteilung Präs/1 Gleichstellung und Diversitätsmanagement

Minoritenplatz 5, 1010 Wien

Tel.: +43 1 531 20-0

Wien, März 2022

### **Copyright und Haftung:**

Auszugsweiser Abdruck ist nur mit Quellenangabe gestattet, alle sonstigen Rechte sind ohne schriftliche Zustimmung des Medieninhabers unzulässig.

Es wird darauf verwiesen, dass alle Angaben in dieser Publikation trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung und der Autorin/des Autors ausgeschlossen ist.

Rechtsausführungen stellen die unverbindliche Meinung der Autorin/des Autors dar und können der Rechtsprechung der unabhängigen Gerichte keinesfalls vorgreifen.

Rückmeldungen: Ihre Überlegungen zu vorliegender Publikation übermitteln Sie bitte an [possanner@bmbwf.gv.at](mailto:possanner@bmbwf.gv.at).

Die geschlechtergerechte Sprache in der vorliegenden Publikation orientiert sich an der Broschüre Geschlechtergerechte Sprache. Leitfaden im Wirkungsbereich des BMBWF. Abweichungen davon finden sich in den (Auszügen der) Abstracts zu den Arbeiten sowie Gutachten. Die darin jeweils verwendete Schreibweise wurde für die vorliegende Publikation übernommen.

## Inhalt

<b>Vorwort .....</b>	<b>1</b>
<b>possanner@school-Preise .....</b>	<b>3</b>
Jury .....	4
Richtlinien.....	5
Kriterien.....	5
<b>Einreichungen .....</b>	<b>7</b>
Auszeichnungen .....	7
Hauptpreis.....	8
Anerkennungspreise (in alphabetischer Reihenfolge).....	10
Kurzbeschreibungen der Einreichungen (in alphabetischer Reihenfolge).....	17
<b>Tag der Geschlechterforschung .....</b>	<b>33</b>



## Vorwort

Geschlechterforschung ist nicht gleich Frauenforschung oder Frauenförderung.

Geschlechterforschung fragt nach der Bedeutung des Geschlechtes in unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen. Sie analysiert Wirkungszusammenhänge und leistet einen wichtigen Beitrag, Ursachen und Auswirkungen von geschlechterbezogenen Differenzen und Benachteiligungen zu erkennen. Wir haben es daher mit einem elementaren Baustein für das Bestehen und die Weiterentwicklung einer Gesellschaft zu tun, die in Zukunft mehr Chancengleichheit und Gleichstellung bietet.

Zukunft hat für junge Menschen eine andere Bedeutung als für erwachsene Personen.

Maßnahmen und Initiativen, die auf mittel- oder langfristige nachhaltige Veränderungen angelegt sind, haben nämlich für heute junge Menschen, eine direkte Auswirkung. „Die Jugend hat Heimweh nach der Zukunft.“ sagte Jean-Paul Sartre. Die Auseinandersetzung mit geschlechterbezogenen Fragestellungen wird daher im Grundsatzterlass „Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung“ bereits im Rahmen des schulischen Lehrens und Lernens empfohlen. Das Verfassen einer vorwissenschaftlichen Arbeit bzw. einer Diplomarbeit im Rahmen der standardisierten Reife- und Diplomprüfung bietet dafür eine gute Möglichkeit.

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung möchte junge Menschen ermuntern und bestärken, sich mit diesen bedeutenden gesellschaftlichen Entwicklungen auseinanderzusetzen. Aus diesem Grund war es naheliegend, den früheren „VWA-Gender-Award“-Preis neu zu konzeptionieren und aufzuwerten. Ab 2021 werden daher im Rahmen der etablierten Possanner-Staats-, Würdigungs- und Förderungspreise, die possanner@school-Preise verliehen. Das Preisgeld wird im Vergleich zu den früher vergebenen Preisen erhöht. Der Hauptpreis ist ab 2021 mit € 1.500, die sieben Anerkennungspreise mit jeweils € 500 dotiert.

Es wurden 74 vorwissenschaftlichen Arbeiten und Diplomarbeiten eingereicht. Sie alle verfolgen unterschiedliche Ansätze und fokussieren auf vielfältige Themenstellungen, in denen die Dimension Geschlecht eine wichtige Analysekategorie ist. Die Arbeiten zeigen imposant, welche Breite es innerhalb der Geschlechterforschung gibt. Wir wollen daher mit der vorliegenden Broschüre nicht nur die ausgezeichneten Arbeiten und ihre Verfasser/innen sichtbar machen, sondern einen Überblick über alle Einreichungen geben. Darüber hinaus wollen wir uns bei allen Einreichenden bedanken, und tragen den Wunsch

mit, das bereits erworbene Wissen auch in Zukunft gut einzusetzen und damit einen bedeutenden Beitrag für die Gesellschaft zu leisten.

Werfen Sie einen Blick in die Vielfalt der gewählten Themenstellungen und lassen Sie sich beeindrucken von den Potentialen eines geschlechterreflexiven Blicks auf die Gesellschaft.



Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Iris Rauskala  
Sektionschefin

# possanner@school-Preise

Die possanner@school-Preise werden für herausragende vorwissenschaftliche Arbeiten an AHS und Diplomarbeiten an BHS zu den Themenbereichen „Gleichstellung/Geschlechtergerechtigkeit/Geschlechterforschung“ vergeben. Aufgrund der Zweijahres-Intervalle bei der Vergabe sind immer zwei Maturajahrgänge berechtigt, sich zu bewerben. Die einzureichenden Arbeiten sollen Bezugspunkte zum Grundsatzterlass Nr. 21/2018 des BMBWF „Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung“ aufweisen. Der possanner@school-Hauptpreis ist mit € 1.500 dotiert und die 7 Anerkennungspreise mit je € 500.

2021 wurden die ehemaligen VWA-Preise im Bereich der Geschlechterforschung zum ersten Mal unter der Dachmarke der etablierten und renommierten Gabriele Possanner-Preise verliehen. Doch nicht nur der Rahmen hat eine Neuerung erfahren, auch die Jury, die Auswahlkriterien sowie das Preisverleihungsformat wurden neu konzipiert. Darüber hinaus wurde das Preisgeld erhöht. Die Überlegung dahinter war ganz klar, die Bedeutung von Geschlechterforschung in der Wissenschaft bereits in der Schulbildung deutlich zu machen und einen Anreiz für die Auseinandersetzung mit diesem wichtigen gesellschaftlichen und politischen Thema zu schaffen.

Bis 9. Juli 2021 hatten die Masantinnen und Masanten der Schuljahre 2019/2020 sowie 2020/2021, die Möglichkeit ihre VWA- oder Diplomarbeiten zu diesem Themenbereich einzureichen.

Das BMBWF erhielt bis dahin 74 Einreichungen, die allesamt die formalen Richtlinien erfüllten und somit an die Jury zur Beurteilung nach abgestimmten Kriterien weitergeleitet wurden. Die Jury bestand aus insgesamt 17 Gutachter/inne/n sowie einer Jurysprecherin. Die Arbeiten wurden je nach Expertise den Gutachter/inne/n zugeteilt. Nach einer ersten Sitzung, in der die Jury Übereinkommen über die Kriterien und deren Wertigkeit herstellte, wurden die preiswürdigen Arbeiten aus den Einreichungen gefiltert. Aus diesen preiswürdigen Arbeiten wurden in einer zweiten Jurysitzung jene Arbeiten ausgewählt, die mit einem der insgesamt acht Preise ausgezeichnet werden sollten.

## Jury

Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Ilse Bartosch wurde vom BMBWF als Jurysprecherin beauftragt. Ilse Bartosch ist Physikdidaktikerin an der Universität Wien und hat in ihren vielfältigen wissenschaftlichen Tätigkeiten stets einen Fokus auf die Wirkung der Kategorie Geschlecht im mathematische-naturwissenschaftlichen Umfeld gelegt. Sie hatte die Aufgabe, die Jurymitglieder auszuwählen, den Prozess der Begutachtung zu koordinieren und dem BMBWF einen Vorschlag für die Vergabe des Hauptpreises sowie der sieben Anerkennungspreise vorzulegen.

Da es sich bei den Einreichungen um ein breites Themenspektrum handelte, wurden vielfältige Expertinnen und Experten beauftragt, Arbeiten des eigenen Fachgebietes zu beurteilen. So konnte sichergestellt werden, dass alle eingereichten Arbeiten mit hoher Kompetenz und entsprechendem Fachwissen beurteilt wurden. Bei den Gutachter/inne/n handelte es sich (in alphabetischer Reihenfolge) um:

- Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Liselotte Abid, Universität Wien
- Univ.-Prof. iR Dr. Nikolaus Benke, LL.M., Universität Wien
- Sabine Bruckner, MA, Universität Salzburg
- Mag.<sup>a</sup> Cornelia Brunnauer, Universität Salzburg
- Ass.-Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Rosa Diketmüller, Universität Wien
- Dr.<sup>in</sup> Isabella Fritz, BA MA BEd, Pädagogische Hochschule Salzburg
- Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> med.univ. Margarethe Hochleitner, Medizinische Universität Innsbruck
- Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Susanne Hochreiter, Universität Wien
- Verena Kumpusch, BA MA, Universität Klagenfurt
- Mag.<sup>a</sup> Doris Löffler, MBA, Universität für angewandte Kunst Wien
- Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Kirstin Mertlitsch, Universität Klagenfurt
- Mag.<sup>a</sup> Elli Scambor, Institut für Männer- und Geschlechterforschung
- Mag.<sup>a</sup> Claudia Schneider, Verein Efeu
- Christina Schuster, BA MA MA, Universität Wien
- Dipl.-Ing.<sup>in</sup> Iris Strutzmann, Universität für Bodenkultur Wien
- Mag.<sup>a</sup> Renate Tanzberger, Verein Efeu
- Petra Unger, MA, Kulturvermittlerin, Wiener Frauenspaziergänge



## Richtlinien

Die eingereichten Arbeiten mussten folgende formale Kriterien erfüllen.

Die vorwissenschaftlichen Arbeiten oder Diplomarbeiten mussten entweder im Schuljahr 2019/2020 oder 2020/2021 an einer österreichischen AHS oder BHS verfasst und positiv beurteilt worden sein sowie Bezugspunkte zum Grundsatzterlass Nr. 21/2018 des BMBWF „Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung“ aufweisen. Diese Bezugspunkte mussten innerhalb eines Begleitschreibens auf Basis von zwei Fragestellungen beschrieben und argumentiert werden.

- a) Zu welchen Themengebieten<sup>1</sup>, die im Grundsatzterlass angesprochen werden, lassen sich die meisten Bezüge in meiner Arbeit herstellen?
- b) Welche Kompetenzen (siehe Grundsatzterlass Punkt 2: Fähigkeiten und Fertigkeiten) habe ich beim Verfassen meiner Arbeit erworben?

## Kriterien

Die Jury beurteilte die Qualität der eingereichten Arbeiten durchschnittlich als sehr gut. Um diese Beurteilung transparent, nachvollziehbar und ausgewogen zu gestalten, wurden die Arbeiten nach verschiedenen Kriterien bewertet. Dabei handelte es sich um folgende Kriterien:

---

<sup>1</sup> Zu einem oder mehreren der folgenden Themengebiete, sollten in der Arbeit Bezugspunkte hergestellt werden: Geschlechterverhältnisse in Vergangenheit und Gegenwart, Buben/Männer in pädagogischen, sozialen und Pflegeberufen, Mädchen/Frauen in Technik und Naturwissenschaften, Mädchen- und Frauenrechte national und international, Feministische Bewegungen in Vergangenheit und Gegenwart, Pionierinnen der Frauenbewegung / Frauenbiographien, Frauen- und Geschlechtergeschichte, Gewalt gegen Frauen / Geschlechterbezogene Gewaltformen (z.B. sexuelle Gewalt, Prostitution, Zwangsverheiratung, Homophobie), Gleichstellungspolitik in Vergangenheit und Gegenwart, Rechtliche Grundlagen für die Gleichstellung (national / international), Geschlechtersegregationen in Bildung und Arbeitswelt, Geschlechtsspezifische Arbeitsteilung / gender pay-gap, Sexismus in Medien und Werbung, Schönheitsideale, Körper- und Bekleidungsnormen für die Geschlechter, Religion, Tradition, Kultur und Geschlechterbilder, Geschlechterforschung und Geschlechtertheorien, Reflexive Geschlechterpädagogik in Bildungseinrichtungen, Geschlechterstereotypen, Patriarchale Rollenbilder und deren Tradierung, Geschlechterreflexive / geschlechtersensible Berufsorientierung, Geschlecht, Sexualität und Gesundheitsthemen, Geschlechterbilder in Kunst und Literatur

### **1. Qualität der Arbeit (max. 10 Punkte)**

Die Arbeit

- ... bearbeitet das Thema fachwissenschaftlich fundiert unter Bezugnahme auf aktuelle Literatur, Diskurse, Datenquellen und Geschlechtertheorien.
- ... baut die Argumentation nachvollziehbar und stringent auf.
- ... setzt sich in nachvollziehbarer und zielführender Weise mit der/den Fragestellung(en) auseinander.
- ... stellt Ergebnisse sachlich, gut nachvollziehbar und schlüssig dar.
- ... enthält eigenständige Schlussfolgerungen und Argumentationen zum gewählten Thema.

### **2. Bezugnahme auf Grundsatzterlass „Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung“ im Begleitschreiben (max. 7 Punkte)**

Beurteilung der im Begleitschreiben hergestellten und argumentierten Bezüge zum Grundsatzterlass (inhaltliche Bezüge – Verweis auf Themenbereiche; reflexive Bezüge – Verweis auf Kompetenzen, die im Sinne des Grundsatzterlasses (vgl. Pkt. 2 im Erlass) erworben wurden).

### **3. Relevanz der Arbeit (max. 5 Punkte)**

Die/Der Verfasser/in argumentiert in der Arbeit (und ggf. im Begleitschreiben) nachvollziehbar die gesellschaftspolitische und/oder persönliche Relevanz ihrer/seiner Arbeit in Bezug auf Gleichstellung, Geschlechtergerechtigkeit, Geschlechterforschung.

Insgesamt konnten 22 Punkte erreicht werden. Von den 74 eingereichten Arbeiten wurden 43 als grundsätzlich preiswürdig (über 15 Punkte) bewertet. Davon wurden 24 Arbeiten mit über 20 Punkten bewertet und kamen damit in die engere Auswahl für einen Preis. Der Hauptpreis sowie 5 der sieben Anerkennungspreise wurden schließlich mit 22 Punkten und damit mit der vollen Punktezahl bewertet.

# Einreichungen

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung erreichten fristgerecht sowie formal richtig insgesamt 74 Einreichungen. 15 Arbeiten stammen dabei aus dem Schuljahr 2019/2020, 59 aus dem Schuljahr 2020/2021.

Es zeigte sich, wie auch generell im Bereich von Geschlechterforschung bzw. von Arbeiten im Themenfeld Geschlechtergerechtigkeit, ein starker Überhang an weiblichen Einreichungen nämlich 94,5% (w: 69 Einreichungen, m: 4 Einreichungen, d: 1 Einreichung). Etwas weniger eindeutig, aber immer noch mit großer Mehrheit von 72,6% Betreuerinnen stellt sich die Situation bei den Betreuungspersonen dar (w: 53, m: 20, d: 1). Von den 74 eingereichten Arbeiten, stammten 65 aus AHS und 9 aus BHS. Besonders erfreulich ist, dass Einreichungen aus allen Bundesländern übermittelt wurden (vgl. Abb. 1).

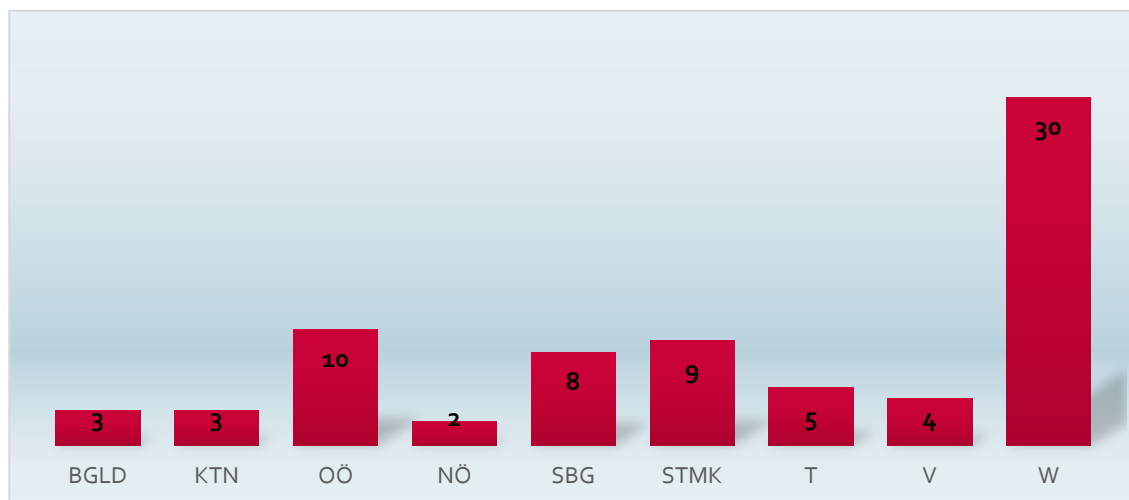


Abbildung 1: Einreichungen nach Bundesland

## Auszeichnungen

Auf den folgenden Seiten werden die Arbeiten, die mit einem Hauptpreis oder einem der Anerkennungspreise ausgezeichnet wurden näher vorgestellt. Zu lesen ist das das Abstract, welches der jeweiligen Arbeit entnommen wurde, abgebildet. Kürzungen des Abstracts sind gekennzeichnet. Darüber hinaus sind auch das entsprechende Gutachten bzw. ein Auszug aus diesem angeführt.

## Hauptpreis

### **Jasmin Simon: *The Gulabi Gang's Feminist Criticism***

Betreuerin: Mag.<sup>a</sup> Amanda Hinteregger GRG23VBS, Draschestraße 90-92, 1230 Wien

Die Arbeit sowie das Gutachten von Nikolaus Benke wurden auf Englisch verfasst.

#### **Abstract**

Strafjustizsysteme sollten gerechten und umfassenden Schutz gewährleisten, allerdings passiert dies oft auf eine nachlässige oder diskriminierende Art und Weise. Anstatt marginalisierte Personen zu unterstützen, wird deren Unterdrückung systematisch verstärkt. Auf der ganzen Welt versuchen Gruppen mithilfe von Selbstjustiz die gegebenen Lücken in der Gewährung von Sicherheit zu füllen.

Das Ziel dieser vorwissenschaftlichen Arbeit ist es, anhand des Beispiels der indischen Gulabi Gang, Selbstjustiz als Antwort auf ein korruptes oder diskriminierendes Strafjustizsystem zu analysieren. Dazu wird vorerst ein Einblick in die Hintergründe und die Arbeit der Gulabi Gang gegeben und anschließend das Phänomen der Selbstjustiz sowie die Unterdrückung von Frauen im Strafjustizsystem thematisiert, mit besonderem Fokus auf Indien. In einer abschließenden Diskussion soll auf Basis des zuvor Erläuterten auf die Gefahren hinter der Verwendung von Selbstjustiz im Falle der Gulabi Gang eingegangen werden und darüber hinaus werden Alternativen und Lösungswege vorgeschlagen.

#### **Gutachten (Nikolaus Benke)**

In her introduction, the author describes clearly the context, the conceptualization, the topical focuses and the approaches of her vorwissenschaftliche Arbeit. Being a lawyer, I am very impressed how the author analyses and evaluates the lack of protection especially of women in India and in particular in Uttar Pradesh. As a reaction to those deficiencies, she characterizes the Gulabi Gang as a "self-proclaimed 'gang for justice' that primarily supports victims of domestic violence and attempts to combat poverty"(p. 12). To put it ideally, the Gulabi Gang compensates what the state justice fails to accomplish: The Gulabi Gang empowers Indian women in various respects. Primarily, it fights domestic abuse and violence. Being a lawyer, I am also very impressed how the author prudently discusses the vigilantism connected with the Gulabi Gang: "Whilst vigilante groups can provide marginalized people with protection, they are vulnerable to abuse and corruption." (p. 25). ... autocratic leaders of vigilante groups can endanger group members and the public severely. The Gulabi Gang holds a great amount of power, which they utilize to promote equity and assist marginalized people, which, however, might also generate extreme harm if exercised wrongly"(p. 23). In the light of this criticism, the

author promotes the empowerment of state justice and its equitable enforcement instead of establishing “a state within the state” and ending up with a weak state that is fragmented by uncontrolled groups of self-justice. She so convincingly suggests reforms aiming at “revised and regular training along with enhanced guidelines for police officers, judges, medical forensic staff and further officials within the criminal justice system. The entire legal process, including but not limited to reporting, investigation, prosecution, trial and post-conviction rehabilitation, should become victim-centered in order to succeed in providing profound protection. With refined coordination between individual parts of the criminal justice system, as well as cooperation with victim-support services, the process could further be increased in speed and better reflect the victim’s needs” (p. 24).

The study excels conceptually, analytically and formally in a way rarely accomplished in seminar papers at universities. The author’s treatment of the bibliography is skilful and instructive, her English is as superb as elegant.

## **Anerkennungspreise (in alphabetischer Reihenfolge)**

### **Emma Luisa Breuß: Wandel? Stillstand? Rückschritt? Wie sind Frauen – 100 Jahre nach der Einführung des Frauenwahlrechts 1918 – in der politischen Landschaft Vorarlbergs vertreten?**

Betreuer: Dr. Gerhard Pušnik, Gymnasium Schillerstraße Feldkirch/Vorarlberg

#### **Abstract**

Diese vorwissenschaftliche Arbeit beschäftigt sich mit der Frage, wie Frauen 100 Jahre nach der Einführung des Frauenwahlrechts in der politischen Landschaft Österreichs vertreten sind. Der Fokus liegt dabei auf politischen Akteurinnen im Bundesland Vorarlberg und wie diese die Politik als „männliche Domäne“ erlebt haben bzw. nach wie vor erleben.

Das erste Kapitel befasst sich hauptsächlich mit dem Erlangen des aktiven Frauenwahlrechts in Österreich, den Höhen und Tiefen dieses Kampfes und den bedeutendsten Pionierinnen der österreichischen Frauenrechtsbewegung. Außerdem wird ein Überblick über die Situation in Österreich vor der Einführung des Frauenwahlrechts gegeben sowie die Vorbildwirkung anderer Länder analysiert.

Wie sich die Repräsentanz der Frauen auf den drei Ebenen – Bund, Land, Gemeinde – seit dem Erlangen des Frauenwahlrechts 1918 bis heute entwickelt hat, wird im zweiten Kapitel anhand der vorliegenden Daten über das letzte Jahrhundert untersucht. Anhand von Gesprächen mit ehemaligen oder noch aktiven Politikerinnen in Vorarlberg wird dargestellt, wie sich diese Entwicklung „hinter den Kulissen“ abgespielt hat bzw. abspielt.

#### **Gutachten (Sabine Bruckner)**

Den theoretischen Rahmen bildet Emma Luisa Breuß über eine kritisch-reflektierte und gut nachvollziehbare Darstellung der historischen Frauenwahlrechtsbewegung in Österreich, ihren Forderungen sowie den Reaktionen darauf. Vergleichende Querverweise zur Entwicklung in der Schweiz, in Liechtenstein und in den skandinavischen Ländern sowie sechs Kurzportraits von besonders bedeutsamen „Pionierinnen“ aus diesen Bewegungen, bilden den Abschluss des ersten Teils. Im empirischen Teil geht die Autorin dem Anteil an Berufspolitikerinnen auf Bundes-, Landes und Gemeindeebene seit der Einführung des Frauenwahlrechts nach. Sie belegt dies mit öffentlich zugänglichen Statistiken, Ergebnissen aus dem Bereich der politikwissenschaftlichen Geschlechterforschung sowie sechs Interviews mit aktiven und ehemaligen Berufspolitikerinnen. Die Ergebnisdarstellung ist gut nachvollziehbar und zeigt eine konsequente Verbindung von theoretischem Teil und empirischer Untersuchung.

## **Weronika Klecha: Society's effects on the lives and artwork of female impressionists**

Betreuerin: Mag.<sup>a</sup> Martina Kogler, MA, Wienerwaldgymnasium – Expositur des BG/BRG Purkersdorf

Die Arbeit wurde auf Englisch verfasst.

### **Abstract**

The aim of this text is to analyse the effects that society in the 19th century had on the works and the lives of the female impressionists. Based on my research of literature and the analysis of the paintings of the female impressionists, I will portray what kind of influence these artists had on the impressionist scene, what they did in their attempt to obtain a career in art, their varying levels of success and the conditions that they were living in, which either hindered them in their progress or helped them achieve their goal. This text uses Mary Cassatt, Eva Gonzales and Marie Bracquemond as examples of women who had participated in the art movement. In this text, I will argue that society impeded the artistic development of women with the usage of restrictions. However, I will also give examples of female artists who were able to reach their goals. This work deals with the importance of a good reputation for female artists and how familial support was detrimental to their lives and careers as artists.

### **Gutachten (Petra Unger)**

Die Verfasserin beeindruckt mit ihrer Arbeit durch eine in sich geschlossene, stringent entwickelte Erzählung auf besonders hohem Niveau. Die Darstellung der Arbeits- und Lebensumstände verschiedener impressionistischer Künstlerinnen der USA und Europas vor dem Hintergrund der dominanten, diskriminierenden Geschlechterverhältnisse ihrer Zeit wird ergänzt durch detaillierte Begriffsdefinitionen und Bildbeschreibungen. Die Ursachen der geschlechterbedingten Schwierigkeiten impressionistischer Künstlerinnen des 19. Jahrhunderts werden ausführlich und sachlich richtig abgebildet. Fragestellungen werden korrekt beantwortet, kunsthistorisch wie geschlechterhistorische Hintergrundinformation gegeben und durch konkrete Beispiele veranschaulicht.

Die Arbeit der Verfasserin besticht nicht nur durch genaue Kenntnis der kunsthistorischen Begriffe, sondern auch durch vergleichende Bildanalyse, und vor allem die schlüssige Verbindung geschlechtergeschichtlicher Entwicklungen und patriarchaler Strukturen der behandelten Epoche. Wortwahl, Erzählstil und die überzeugende Conclusio der Arbeit lassen gemeinsam mit allen anderen Faktoren diese Arbeit zu einer uneingeschränkt preiswürdigen, vorwissenschaftlichen Leistung werden.

## **Victoria Kai-Maria Lafer: Frauen in Führungspositionen**

Betreuerin: Mag.<sup>a</sup> Sigrid Nigitz, BG/BRG Gleisdorf

### **Abstract**

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit der Thematik Frauen in Führungspositionen. Trotz ausreichender Qualifikationen, adäquater Ausbildung und eines effizienten Führungsstils haben Frauen dennoch geringere Chancen als ihre männlichen Kollegen, auf obere Führungsebenen in privaten und öffentlichen Unternehmen sowie auch in Vereinen vorzudringen. Diese Arbeit setzt sich zum Ziel, besonders den Ursachen der gegenwärtigen Unterrepräsentanz weiblicher Führungskräfte sowie den Barrieren, die sich nach Erklimmen der Karriereleiter ergeben, auf den Grund zu gehen. Hierbei werden im Speziellen sowohl die Stereotypisierung als auch die Vereinbarung von Karriere und Familie beleuchtet. Mittels qualitativer Interviews werden diese Thesen der Literatur- und Internetrecherche mit persönlichen Erfahrungen und Sichtweisen zweier karrierebewusster Frauen untermauert. Welche Eigenschaften benötigt man als Frau, um beruflich erfolgreich zu sein?

Diese vorwissenschaftliche Arbeit soll somit auch mit ihren inspirierenden Interviews dazu anregen, Frauen in ihrem Tun zu ermutigen und zu fördern, damit sie ihren Weg unbeirrt bis in die oberste Führungsetage gehen.

### **Gutachten (Cornelia Brunbauer)**

Victoria Lafer nimmt sich eines konstant aktuellen Themas an. Ausgehend von einer persönlichen Motivation zeichnet sie einen nachvollziehbaren Weg in der Auseinandersetzung mit diesem Thema. Sie legt ihrer Arbeit Begriffsdefinitionen zugrunde, auf denen sie ihren theoretischen und empirischen Zugang aufbaut. Die Abbildung des Status quo zeigt von welchen geschlechterspezifischen Ungleichgewichten in beruflichen Karriereentwicklungen ausgegangen werden muss. Victoria Lafer setzt die Gleichheits- und Differenztheorie als theoretischen Rahmen und argumentiert ihre Wahl der Theorien schlüssig. Darüber hinaus weitet sie ihren theoretischen Zugang, indem sie beobachtbare und in der Wissenschaft beschriebene Phänomene und Hürden, wie die Rollenbilder und Stereotypisierung, in weiter Folge in der Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder dem Gender Pay Gap sichtbar, in ihre Überlegungen einbezieht.

Zwei qualitative Interviews mit weiblichen Führungskräften, die sie stringent mit dem theoretischen Gerüst ihrer Arbeit verbindet, bilden den empirischen Teil der VWA. Victoria Lafer stellt ihre Forschungsergebnisse gut nachvollziehbar dar und rundet ihre VWA mit eigenständigen Schlussfolgerungen ab.



## **Marlene Malli-Harrer: Ladies first? Mögliche Ursachen des Frauenmangels in der Führung österreichischer Unternehmen**

Betreuerin: Mag.<sup>a</sup> Ursula Doppelbauer-Berger, BRG Wels Wallererstraße

### **Abstract**

Frauen kämpfen nun seit über 100 Jahren um Gleichbehandlung und Gleichstellung, doch trotz bedeutender Meilensteine konnten sie dieses Ziel bis heute nicht erreichen. Diese immer noch bestehende Diskriminierung kommt unter anderem besonders in den Führungspositionen österreichischer Unternehmen zum Vorschein [...].

Doch warum sind Frauen in den Führungsgremien österreichischer Unternehmen nach wie vor dermaßen unterrepräsentiert? Schließlich sind vom österreichischen Gesetz her alle Staatsbürger gleich und Frauen haben Männer in den letzten Jahrzehnten bezüglich der Erwerbstätigenquote und des Bildungsniveaus ein- und teilweise sogar überholt [...].

Die größten Hindernisse für karriereambitionierte Frauen stellen zum einen Rollenbilder und Stereotype dar, zum anderen Netzwerke und Männerbünde, sowie das Vereinbarkeitsproblem von Familie und Karriere. Die verschiedenen Ursachen beeinflussen einander und überschneiden sich. Dieses Geflecht aus den unterschiedlichsten Faktoren sorgt für die Aufrechterhaltung des geringen Frauenanteils in den Top-Managementpositionen. Maßnahmen und Regelungen gegen diese ungleiche Verteilung können erst dann ihre Wirkung zeigen, wenn diverse Ursachen gleichermaßen reduziert beziehungsweise aufgehoben werden.

### **Gutachten (Isabella Fritz)**

Die Arbeit bearbeitet das praktische Feld der Berufs- und Arbeitschancen aus Sicht der Gleichberechtigung. Die Verfasserin nähert sich der Thematik mit besonderer Präzision. So wird im Laufe des Textes auf internationale Vergleiche eingegangen. Die Autorin behält stets das Wesentliche im Auge und folgt insgesamt einer klaren stringenten Argumentation mit zeitgemäßen und aktuellen Zahlen und Modellen. Das Kapitel „Ökonomische und betriebliche Faktoren“ als einer der Faktoren, die zur Benachteiligung von Frauen in Führungspositionen beitragen, ist beispielgebend für die gelungene Auseinandersetzung mit dem Thema. Besonders herausragend an der vorliegenden Arbeit ist, wie es gelingt in einer fokussierten und prägnanten Weise die Situationen von Frauen in Führungspositionen aus unterschiedlichen Perspektiven zu reflektieren und letztendlich immer wieder festzustellen, dass es ein komplexes Ineinandewirken verschiedener Faktoren ist, die international aber eben insbesondere in Österreich dazu führen, dass geschlechterspezifische Disparitäten hergeführt werden.

## **Miriam Schmutzer: Gendergerechte Erziehung. Anspruch und Realität**

Betreuerin: Mag.<sup>a</sup> Julia Stromer, GRG XIII Wien

### **Abstract**

Im Mittelpunkt der vorliegenden Arbeit steht die gendersensible Pädagogik und ihr Eintreten gegen bereits überkommen geglaubte Stereotype.

Der theoretische Teil der Arbeit reflektiert den aktuellen Wissensstand im Bereich der Genderforschung zum Thema und zeigt den gesetzlichen Rahmen in Österreich auf: Der Grundsatzterlass „Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung“ aus dem Jahr 2018 postuliert, dass alle Schüler\*innen lernen sollen, ihren eigenen Weg zu gehen – unabhängig von vorgefertigten Geschlechterklischees. Demgegenüber stehen deutliche Anzeichen, dass traditionelle Rollenmuster von Frau und Mann wieder überhandnehmen. Die Arbeit nennt die Ursachen: Verantwortlich hierfür sind neben der Schwierigkeit, die Aufgaben zwischen Beruf und Familie gleichberechtigt zu verteilen, ein allgemeines Gefühl der Verunsicherung durch die zunehmende Pluralität von Geschlechterbildern, welches eine nostalgische Rückwendung zu einer bekannten und verklärten heilen Geschlechterordnung bewirkt. Die Wirtschaft tut ihr Übriges zu dieser Entwicklung, indem sie verstärkt auf getrenntes Marketing für Buben- und Mädchenspielzeug setzt.

Der empirische Abschnitt der Arbeit zeigt Best Practice Beispiele und Initiativen zur Vermittlung gendergerechter Kompetenzen. Das Interview mit einer Expertin für Genderfragen verdeutlicht schließlich die Notwendigkeit für Erziehende, Bildungseinrichtungen und Politik den Blick für Gendergerechtigkeit zu schärfen.

### **Gutachten (Verena Kumpusch)**

Miriam Schmutzer bewegt sich als Schüler\*in mit dieser Arbeit höchst authentisch in der eigenen Erlebens- und Erfahrungswelt und stellt gleichzeitig kritische Fragen an dieses lebens- und alltagsweltliche Erziehungs- und Bildungssystem. Die Betrachtung der Rolle der Medien erlaubt es über die Schulwelt hinaus, gesamtgesellschaftliche Entwicklungen, patriarchale Strukturen und heteronormative Stereotype mitzudenken. Über die Formulierungen von Beobachtungen und Problemen wird Position bezogen, ohne anzuprangern. Miriam Schmutzer entwickelt eine eigene Stimme, „Voice“ (Peter Elbow), und beleuchtet – und auch das ist bemerkenswert – in einer schulischen Abschlussarbeit auch das System Schule. Miriam Schmutzer zeigt Haltung, die unterstützt werden sollte.

**Franziska Vogt: „Ich bin keine Feministin, weil ...“ Hintergründe, Motive und Erscheinungsformen aktueller antifeministischer Denkweisen von Frauen im deutschsprachigen Raum**

Betreuer: Mag. Patrick K. Osterkorn, BG/BRG Rahlgasse Wien

**Abstract**

Während sich in den letzten Jahrzehnten in Bezug auf Gleichstellung von Frauen\* [...] viel getan hat [...], gibt es nach wie vor Gruppen und Bewegungen, die diese Fortschritte kritisch betrachten, in Frage stellen und auch aktiv bekämpfen. Diese Strömungen werden unter dem Begriff „Antifeminismus“ zusammengefasst. [...] Thema der vorliegenden vorwissenschaftlichen Arbeit ist es, dieses zuletzt genannte Phänomen genauer [...] zu beleuchten. Hierfür soll folgende Fragestellung beantwortet werden: In welchen Formen äußert sich Antifeminismus durch Frauen\* im deutschsprachigen Raum, worin liegen die Ursachen und Motive und welche Erklärungsansätze gibt es dafür. Für den empirischen Teil dieser Arbeit wurden daher zwei Frauen\* interviewt, die in puncto „Feminismus“ unterschiedliche Positionen vertreten. Sowohl die wissenschaftliche Literatur als auch die durchgeführten Interviews machen deutlich, dass es „den“ Antifeminismus per se nicht gibt, sondern dass dieser eine Vielzahl von Diskursen und Bewegungen, in der auch Frauen\* eine prägende Funktion einnehmen, abdeckt. Weiters zeigt sich, dass sowohl wirtschaftliche als auch sozialisatorische Gründe [...] ausschlaggebend für Antifeminismus sein können. Abschließend wurde durch die beiden geführten Interviews deutlich, dass von Seiten der Wissenschaft zwar klare Abgrenzungsversuche vorliegen, die in der Realität jedoch nicht immer so eindeutig zu fassen sind [...].

**Gutachten (Rosa Diketmüller)**

Die Verfasserin greift das gesellschaftspolitisch interessante Phänomen des Antifeminismus im deutschsprachigen Raum auf. Die Autorin beschreibt dieses Phänomen unter Bezugnahme auf aktuelle und adäquate Literatur und stellt die vorherrschenden antifeministischen Diskursstränge übersichtlich dar und verortet diese zudem unter Bezugnahme auf relevante Geschlechtertheorien. Im empirischen Teil führt die Autorin eine Interviewstudie durch, die methodisch einwandfrei gearbeitet ist und auch aus forschungsmethodologischer Sicht alle Aspekte berücksichtigt (Interviewform, Sampling, Transkription, Auswertungsmethode). Mit der Auswahl zweier Interviewpartner\*innen fokussiert sie in der Auswertung den Aspekt der Schwierigkeit der Abgrenzung und der Übergänge feminismus-kritischer und antifeministischer Positionen, betont aber auch die damit verbundenen unterschiedlichen biographischen und politisch-weltanschaulichen Verflechtungen. Die Autorin resümiert sie, dass in Konsequenz ein Dialog mit Antifeminist\*innen mit Blick auf dessen Möglichkeiten und Grenzen zu führen wäre.

## **Maria Wallner: Virginia Woolf – eine Wegbegleiterin des modernen Feminismus**

Betreuerin: Mag.<sup>a</sup> Birgit Tschuggnall, Bischöfliches Gymnasium Paulinum Schwaz

### **Abstract**

Die britische Schriftstellerin Virginia Woolf hat mit ihren Werken stark zur feministischen Entwicklung im 20. Jahrhundert beigetragen und eine Grundlage für den modernen Feminismus geschaffen. Ihre Theorien hängen eng mit biografischen Aspekten zusammen und bilden Brücken zwischen ihren vielseitigen Werken. Obwohl Woolf den Begriff „Feminismus“ nicht mag, besteht eine „symbiotische Beziehung“ zwischen der Schriftstellerin und der Ideologie.

Vor allem im Roman *Mrs Dalloway* und im Essay *Drei Guineen* setzt sich Woolf mit dem gesellschaftlichen Frauenbild, das zu ihrer Zeit von den Vorstellungen des Viktorianismus geprägt ist, auseinander und ruft Frauen dazu auf, sich gegen die Geschlechterrollen zu wehren und Zugang zur öffentlichen Sphäre zu erlangen. An den genannten Werken wird dies – wie auch Woolfs differenziertes Frauenbild – beispielhaft aufgezeigt. Im Essay *Ein Zimmer für sich allein* und im Roman *Die Fahrt zum Leuchtturm* drängt Woolf auf eine Reformation der Rolle der Frau in der Kunst: Künstlerinnen sollen die gleichen Möglichkeiten wie Männer in ihrem Metier erhalten und nicht länger als intellektuell und kreativ unterlegen gelten. Die Erfahrungsbereiche von Frauen sollen sich erweitern können und ihre Bildungsmöglichkeiten verbessert werden.

Die Reaktionen, die Woolfs Werke erhalten, sind unterschiedlich. Besonders *Drei Guineen* wird zeitweise heftig kritisiert. Dennoch lässt sich Virginia Woolfs Wichtigkeit für den modernen Feminismus nicht bestreiten.

### **Gutachten (Susanne Hochreiter)**

Eine eindrucksvolle, ernsthafte Arbeit, die es vermag, nicht nur Virginia Woolfs Leben und ihr literarisches Werk in einem prägnanten Überblick darzustellen, sondern auch zentrale Werke im Zusammenhang feministischer Ideen zu diskutieren und dabei Entwicklungen deutlich zu machen. Aus meiner Sicht eine sehr gut recherchierte, klar konzipierte, inhaltlich stringente und sprachlich stilsichere Arbeit, die – im Rahmen des vorgegebenen Umfangs – kaum Fragen offenlässt. Nicht nur die umfangreiche Literaturliste und die gelungene Zusammenführung der verschiedenen Quellen sind hervorzuheben, auch die kritische Würdigung ausgewählter Texte von Woolf ist gelungen. Zur Weiterentwicklung und Stärkung der eigenen Stimme im „Gespräch“ der Forschung möchte ich die Autorin ermutigen!

## Kurzbeschreibungen der Einreichungen<sup>2</sup> (in alphabetischer Reihenfolge)

Autor/in	Betreuer/in	Schule	Schuljahr	Titel der Arbeit	Kurzbeschreibung
<b>Abdel Hamid</b> Yasmin	Mag. Michael Engele	BORG Innsbruck	2020/21	Dilemma weiblicher muslimischer Jugendliche aus Migrationsfamilien: Tradition gegen Gesellschaft	In dieser Arbeit wurden zehn weibliche, muslimische Jugendliche zu ihrem Leben in Österreich sowie ihren Ansichten zu Themen, gegen die Vorurteile in der österreichischen Mehrheitsgesellschaft und Politik herrschen, befragt. Auch die Einstellung ihrer emigrierten muslimischen Familien sowie österreichischer Mitmenschen spielt in der Arbeit eine Rolle.
<b>Arduc</b> Chiara Helin	Mag. Dr. Peter Grabner	GRG 12 Erlgasse	2020/21	Freiwillige Kinderlosigkeit aus sozialpsychologischer Sicht	Die VWA befasst sich mit der freiwilligen Kinderlosigkeit von Frauen aus sozialpsychologischer Sicht. Sie beleuchtet die Bedeutung von Nachwuchs für das Individuum und den Staat. Sie setzt sich auch mit der Rolle der Mutter in der heutigen Gesellschaft auseinander.
<b>Aronbaev</b> Sarah	Mag. <sup>a</sup> Karin Mörtenhuber	Lauder Chadbad Campus	2020/21	Die Designerin und Unternehmerin Coco Chanel und ihr Einfluss auf die Modeindustrie	Die Arbeit analysiert Herkunft, Persönlichkeit, Werdegang, Ausbildung und den Einfluss auf die Modewelt der Designerin Coco Chanel.
<b>Avant</b> Selma	Mag. <sup>a</sup> Judith Bachinger	BG/BRG Bad Ischl	2020/21	Gender Inequality	Die ungleiche Behandlung von Frauen und Männern in nahezu allen Bereichen (von Politik, Medizin über Bezahlung von Lohnarbeit) ist Thema dieser Arbeit. Sie zeigt auch Konsequenzen dieser Ungleichbehandlung auf.

<sup>2</sup> Die Kurzbeschreibungen der Einreichungen enthalten gekürzte Auszüge aus den Abstracts der Arbeiten.

Autor/in	Betreuer/in	Schule	Schuljahr	Titel der Arbeit	Kurzbeschreibung
<b>Bahmou Sarah</b>	Mag. Lothar Kottnig	BG/BRG Albertgasse	2020/21	Das binäre Geschlechtersystem aus kulturwissenschaftlicher Perspektive	Aufbauend auf Judith Butlers Sprach- und Performativitätstheorien stellt die Arbeit das binäre Geschlechtersystem, dessen Geschichte und damit verbundene gesellschaftliche und sprachliche Mechanismen in den Fokus. Ziel dieser Arbeit ist die Funktionsweise der binären Geschlechterordnung zu erklären und auch diesbezügliche Grenzen und Problematiken aufzuzeigen.
<b>Bauer Lara Höckner Sandra</b>	Mag. <sup>a</sup> Martina Schoberberger	Höhere Bildungsanstalt für Landwirtschaft und Ernährung Elmberg	2019/20	Die Rolle der Frau in der oberösterreichischen Landwirtschaft	Die mittlerweile weit verbreitete gesellschaftliche Zustimmung zur Gleichstellung von Frauen und Männern macht auch vor der Landwirtschaft keinen Halt. Inwieweit die Chancengleichheit in der Agrarpolitik bereits gegeben ist und welche Maßnahmen zu einer Verbesserung der derzeitigen Situation gesetzt werden müssen, ist Gegenstand dieser Arbeit.
<b>Benedek Victoria</b>	Mag. <sup>a</sup> Marianne Seper	ZBG Oberwart	2020/21	männlich – weiblich – divers. Schönheitsideale im Alten Ägypten und heute	Die Arbeit beschäftigt sich mit Definitionen und Rollen von Schönheit. Unter anderem spielt dabei der Einfluss von Medien auf die Gesellschaft eine Rolle.
<b>Bilgeri Simone Zudrell Julia</b>	Dipl. <sup>in</sup> -Päd. Berta Karrer	HTL Dornbirn	2019/20	Unfreie Lebenssituationen von Frauen interpretiert in Modekreationen	Fehlende Bildung bei Frauen führt im Berufsleben und in weiterer Folge auch im Privatleben zu Benachteiligungen und Abhängigkeiten. Auch Genitalverstümmelung, welche bis heute noch an Mädchen unter anderem unter religiösen sowie traditionellen Vorwänden durchgeführt wird, ist Thema dieser Arbeit.
<b>Breuß Emma</b>	Dr. Gerhard Pušnik	Gymnasium Schillerstraße Feldkirch	2020/21	Wandel? Stillstand? Rückschritt? Wie sind Frauen – 100 Jahre nach der Einführung des Frauenwahlrechts 1918 – in der politischen Landschaft Vorarlbergs vertreten?“	Welche Rolle spielen Frauen 100 Jahre nach der Einführung des Frauenwahlrechts in der politischen Landschaft Österreichs? Der Fokus dieser Arbeit liegt dabei auf politischen Akteurinnen im Bundesland Vorarlberg und wie diese die Politik als „männliche Domäne“ erlebt haben bzw. nach wie vor erleben.

Autor/in	Betreuer/in	Schule	Schuljahr	Titel der Arbeit	Kurzbeschreibung
<b>Brugger</b> Carla	Mag. <sup>a</sup> Jutta Sierlinger	Bundesgymnasium 18 Klostergasse	2019/20	Deeds not Words. Die Radikalisierung der britischen Suffragetten-Bewegung im Kampf um das Wahlrecht	Die Arbeit wirft einen auf die Radikalisierung der Frauenwahlrechtsbewegung in Großbritannien ab Mitte des 19. Jahrhunderts mit Fokus auf die Suffragetten-Bewegung der <i>Women's Social and Political Union (WSPU)</i> .
<b>Farhoud</b> Maya	Mag. <sup>a</sup> Nina Kratz	BORG 3	2020/21	Gesellschaft. Macht. Körper.	Die Arbeit bietet eine Einführung in gesellschaftliche Körpernormen aus einer genderspezifischen Perspektive. Sie stellt wissenschaftliche Ansätze vor, mit denen Körpernormen und -bilder untersucht und analysiert werden können.
<b>Feuerstein</b> Flora	Mag. Wolfgang Zeilinger	GRG17 Geblergasse	2020/21	Die Veränderung der weiblichen Präsenz im Fußball	Die Arbeit untersucht die Präsenz von Frauen im Fußball und stellt diese dem Zugewesen und der Stellung der Männer gegenüber.
<b>Follmer</b> Luke	Mag. <sup>a</sup> Lotte Höbling	BG/BRG Oeverseegasse	2020/21	Von Frau zu Mann, von Mann zu Frau	Thema dieser Arbeit ist Transsexualität und was es bedeutet, nicht der gesellschaftlichen Norm zu entsprechen. Dies geschieht anhand eines Erfahrungsberichts.
<b>Frischauf</b> Magdalena	Mag. <sup>a</sup> Dr. <sup>in</sup> Barbara Asen	BRG Seekirchen	2020/21	Frauen in sowjetischen Gulags	Die VWA gibt einen Überblick über die Struktur der Gulags. Sie beschreibt den Alltag in den Lagern und geht auch auf Folgen für ehemalige Inhaftierte ein. Der Fokus liegt dabei auf der weiblichen Häftlingsgruppe.
<b>Füreder</b> Verena	Mag. <sup>a</sup> Silvia Brunner	Stiftgymnasium Wilhering	2020/21	Frauen in den Berufs-, Betriebs- und Freiwilligen Feuerwehren	Die Arbeit befasst sich mit dem aktuellen Frauenanteil in Berufs-, Betriebs- und Freiwilligen Feuerwehren Oberösterreichs. Darüber hinaus werden Barrieren zum Beitritt von Frauen identifiziert. Weiters wird die Entwicklung der Rolle der Frau in der Freiwilligen Feuerwehr (auch mit Hilfe der Feuerwehrjugend ) untersucht.

Autor/in	Betreuer/in	Schule	Schuljahr	Titel der Arbeit	Kurzbeschreibung
<b>Groß Sarah</b>	Mag. <sup>a</sup> Barbara Huber	BORG Feldbach	2020/21	Große Töchter Österreichs – Die Emanzipation der österreichischen Frau von 1945 bis heute	Nach einem historischen Einblick in den von Frauen erkämpften Rechten in Österreich, werden wesentliche Schritte dargelegt, welche wesentlichen Personen und Ereignisse zur Emanzipation der Frau beigetragen haben. Auch die Frage, was eine emanzipierte Frau heute auszeichnet, wird bearbeitet.
<b>Gruber Antonia Gastl Stefanie Rössler Melanie</b>	MMag. <sup>a</sup> Dr.in Christina Ritter	BFW Wörgl	2020/21	Gewalt – wird man(n) sie unterbinden können?	Gewalt trifft meistens Frauen. Die Mehrheit hat Angst um Hilfe zu bitten. Die Arbeit stellt sich die Frage nach Hintergründen und erläutert die historische Entwicklung von Gewalt an Frauen. Sie sieht sich dabei Einflüsse durch Kultur, Gesellschaft und Religion an, typisiert verschiedene Formen der Gewalt, dazugehörige Therapiearten und bestehende Hilfs- und Unterstützungsangebote.
<b>Hackl Maya Ferdick Lisa</b>	Mag. <sup>a</sup> Dr. <sup>in</sup> Veronika Berti Julia Hummelt	HTL Bau & Design Innsbruck	2020/21	Picobello – eine App zur fairen Aufteilung der unbezahlten Arbeit	Wer erledigt bei Ihnen die meiste Hausarbeit? Diese Frage wird Großteils mit „Freundin, Frau oder Mutter“ beantwortet. Trotz Emanzipation sind Geschlechterrollen noch tief verankert ist. Diese Erkenntnisse sind die Basis für die im Rahmen dieser Arbeit entwickelte App Picobello, deren Zweck es ist der Ungerechtigkeit im Haushalt entgegenzuwirken.
<b>Heuchl Sarah</b>	Mag. <sup>a</sup> Kerstin Kogler	BG/BRG/BORG Oberschützen	2020/21	Fashion design in Disney's animated film Frozen <sup>3</sup>	Die Arbeit befasst sich mit stereotypen Geschlechterrollen, die sowohl im Alltag, aber auch in Disneyfilmen zu finden sind. Fokus liegt dabei Kleidung und Symbolik.
<b>Hindinger Marie-Lena</b>	Mag. <sup>a</sup> Marlene Haderer	BRG Erlgasse	2020/21	Frauen in der Malerei – bedeutende Künstlerinnen des 20. Jahrhunderts und ihr Kampf um Anerkennung in einer männerdominierten Kunstwelt	Der Kunstkanon kennt hauptsächlich männliche Vertreter. Die Arbeit stellt die Situation der Frauen in der Kunstwelt dar und beginnt dabei mit Ausbildungsmöglichkeiten von Frauen ab etwa 1870. Weiters werden anhand von Vertreterinnen des 20. Jahrhunderts Schwierigkeiten und Erfolge beschrieben.

<sup>3</sup> VWA verfasst in Englisch



Autor/in	Betreuer/in	Schule	Schuljahr	Titel der Arbeit	Kurzbeschreibung
<b>Hirschberg</b> Marietta	Mag. <sup>a</sup> Petra Matz-Fandl	De La Salle Marianum	2019/20	Geschlechtergerechte Sprache im Deutschen – Möglichkeiten und Grenzen	Die Arbeit gibt einen Einblick in zentrale Positionen feministischer Linguistik und erörtert die konkreten Möglichkeiten geschlechtergerechten Formulierens. Eine von der Autorin selbst durchgeführte Untersuchung erkundet Wissen über und Bereitschaft zum Gendern unter Schüler/inne/n und Lehrer/inne/n.
<b>Hofinger</b> Sophie	Mag. <sup>a</sup> Benedikte Pass	BRG/BORG Kirchdorf	2020/21	Das Bild der Frau in der österreichischen Partei- und Tagespolitik	Im Zentrum der Arbeit steht die Rolle der Frau in politischen Positionen in Österreich. Es wird ein kurzer Rückblick auf die Einführung des Wahlrechts gegeben und drei wichtige Vorreiterinnen in diesem Bereich vorgestellt. Auch unterschiedliche Sichtweisen und Herangehensweisen der Parteien und einzelner Politikerinnen werden thematisiert.
<b>Holzer</b> Verena	Mag. <sup>a</sup> Anna Wahrbichler	BORG 3	2019/20	Intergeschlechtlichkeit im deutschsprachigen Raum: gesellschaftliche, psychosoziale und mediale Aspekte	Im Mai 2019 wurden in Österreich die ersten Dokumente mit einem dritten Geschlechtseintrag ausgestellt, damit gelang das Thema „Intergeschlechtlichkeit“ kurzzeitig in die Medien. Weniger bekannt sind hingegen Erfahrungen intergeschlechtlicher Menschen zu traumatisierenden Operationen um in die Norm zu passen, denn noch immer herrschen Tabuisierung und Unwissenheit in der Gesellschaft.
<b>Höpp</b> Elisa	Mag. Jürgen Hauer	BG/BRG Zwettl	2020/21	Female Pioneers and Their Impact on Physics from Late 19 <sup>th</sup> to Middle 20 <sup>th</sup> Century. Examining the Role of Woman in Physics Based on the Biographies of Marie Curie, Mileva Einstein-Marić, Lise Meitner and Emmy Noether <sup>4</sup>	Vier Biografien bedeutender Physikerinnen rund um die Jahrhundertwende sollen helfen, die Situation von Frauen bei Weiterbildung sowie Karriere in der Naturwissenschaft besser zu verstehen.

---

<sup>4</sup> VWA verfasst in Englisch

Autor/in	Betreuer/in	Schule	Schuljahr	Titel der Arbeit	Kurzbeschreibung
<b>Kanonier</b> Marie	Mag. Robert Mayer	Bundesgymnasium Dornbirn	2020/21	Homosexuality in Hollywood Movies – The deception of gay People in modern cinema <sup>5</sup>	Die VWA beschäftigt sich mit dem Thema Homosexualität in Filmen aus Hollywood. Es werden homosexuelle Charakter in Filmen ab etwa 1960 sowie Entwicklungen dargestellt. Auch die Frage nach Inklusion und Diversität in Hollywood spielt eine Rolle.
<b>Karali</b> Azra-Belinda	Mag. <sup>a</sup> Martina Lumesberger	BG/BRG Pichelmayergasse	2020/21	Ursachen für häusliche Gewalt gegen Frauen in Indien	Nach dem hinduistischen Weltbild, haben Frauen, die ihren mütterlichen oder ehelichen Pflichten nicht ausreichend nachgehen, Gewalt zu erleiden. Dabei soll die Einhaltung von alten, sozialen Normen gewährleistet werden. Durch das ungleiche Machtverhältnis zwischen den Geschlechtern können Hindu-Männer ihre Ehefrauen fast uneingeschränkt misshandeln.
<b>Karl</b> Sebastian	Mag. Werner Pramhaas	Sport/ Musik Realgymnasium SSM	2020/21	Hämophilie A: Die Bluterkrankheit besser verstehen – Eine Erläuterung der Krankheit	Die Bluterkrankheit Hämophilie wird in dieser Arbeit erläutert. Menschen, die vor 35 Jahren mit Hämophilie A zu kämpfen hatten, mussten auf andere Risikofaktoren achten, wie Menschen, die heutzutage mit dieser Krankheit kämpfen. Nicht nur Faktoren wie verbesserte Infrastruktur, sondern auch geschlechtersensible Medizin spielen dabei eine Rolle.
<b>Kavallar</b> Paula	Mag. <sup>a</sup> Monika Brunner	BORG Spittal	2020/21	Gendern im Kontext Schule	Die Arbeit behandelt die Anwendung von geschlechtergerechter Sprache. Anhand von Literatur, eines Interviews, einer Umfrage und eines Vergleichs werden Vor- und Nachteile sowie deren Auswirkung insbesondere im Bildungssektor näher analysiert und erörtert. Darüber hinaus verschafft die Arbeit einen Überblick über relevante gesellschaftliche und historische Ereignisse.
<b>Kaynak</b> Aliya	Mag. Dominik Seeböck	BG/BRG/WMS Wien 22	2020/21	Frauen im Kemalismus	Es werden Persönlichkeiten der türkischen Frauenbewegung vorgestellt. Zunächst werden Mustafa Kemal Atatürk sowie die Gründungsideologie des Kemalismus dargestellt, im Anschluss daran zwei Frauenrechtlerinnen, Latife Uşşaki und Halide Edip Adivar, die in diesem Prozess eine wichtige Rolle spielten.

<sup>5</sup> VWA verfasst in Englisch

Autor/in	Betreuer/in	Schule	Schuljahr	Titel der Arbeit	Kurzbeschreibung
<b>Kieres</b> Isabella	Mag. <sup>a</sup> Daphne Paul	BRG14	2019/20	The Stigma Surrounding Female Body Hair <sup>6</sup>	Enthaarung wird in dieser Arbeit als ein Schönheitsideal beschrieben, nach dem sich die Mehrheit der Frauen richtet. Die Abneigung gegen über Behaarung an weiblichen Körpern ist bis in die 1920er-Jahre verfolgbar, als Frauen anfangen freizügigere Kleidung zu tragen und die Medien beharrte Frauen als unattraktiv und unhygienisch darzustellen.
<b>Klecha</b> Weronika	Mag. <sup>a</sup> Martina Kogler	Wienerwaldgymnasium	2020/21	Society's effects on the lives and artwork of female impressionists <sup>6</sup>	Die Arbeit analysiert den Einfluss der Gesellschaft im 19. Jahrhundert auf die Werke und das Leben der Expressionistinnen. Als Beispiele werden Mary Cassatt, Eva Gonzales und Marie Bracquemond angeführt.
<b>Klinger</b> Anna	Mag. <sup>a</sup> Johanna Mark	BORG Egg	2020/21	Feministischer Aktivismus in der Kunst – Wie Künstlerinnen die Gesellschaft beweg(t)en	Künstlerinnen und ihre Werke ab dem 17. Jahrhundert werden in dieser Arbeit beschrieben und hinsichtlich ihres Einflusses auf die Gesellschaft analysiert. Die Arbeit enthält ein Interview mit der feministischen Aktivistin und Sozialarbeiterin Brigitte Stadelmann.
<b>Kobler</b> Marah	Mag. <sup>a</sup> Verena Nening	GRG17 Hernalser Gymnasium	2020/21	Legalisierung des Schwangerschaftsabbruchs in Europa – Anhand des Beispiels der Republik Irland	Die Arbeit stellt die Entwicklung der Legalisierung von Schwangerschaftsabbrüchen in Europa dar. Im Gegensatz zu den meisten europäischen Ländern, in denen dies bereits viel früher geschah, erfolgte die Legalisierung in Irland erst 2018.
<b>Kraiger</b> Lia Nova	Mag. <sup>a</sup> Anna Leitner	RG/WRG Feldgasse	2020/21	Feminist movements in Europe and the US and their impact <sup>6</sup>	Die VWA präsentiert einen historischen Überblick über den Feminismus anhand der Wellenmetapher und enthält Ziele und wichtigen Persönlichkeiten zu jeder Welle. Der Fokus liegt dabei auf den Suffragetten, eine der führenden Frauenwahlrechtsbewegungen während der ersten Welle des Feminismus in Großbritannien.

---

<sup>6</sup> VWA verfasst in Englisch

Autor/in	Betreuer/in	Schule	Schuljahr	Titel der Arbeit	Kurzbeschreibung
<b>Krames Pia</b>	Mag. <sup>a</sup> Verena Berger	RG/WRG Feldgasse	2020/21	Anne Lister and Oscar Wilde – non-conformist lives of the 19 <sup>th</sup> century <sup>7</sup>	Ziel dieser VWA ist, einen Einblick in das homosexuelle Leben im neunzehnten Jahrhundert zu geben. Zentral dafür ist das Leben von Anne Lister und Oscar Wilde. Die ideale Familie, wie sie zu ihrer jeweiligen Zeit verstanden wurde, wird mit der gesellschaftlichen Wahrnehmung von homosexuellen Männern und Frauen verglichen und auch untersucht, ob sich dies je nach Geschlecht unterschied.
<b>Kruk Vanessa Akhtar Nicole</b>	Mag. Wolfgang Kloibhofer	HAK Amstetten	2020/21	Der Preis der Schönheit	Die Arbeit beschäftigt sich mit aktuellen Frauenbildern in der Werbung sowie dem Profit der Schönheitsindustrie. Daraus werden die Auswirkungen des Schönheitsideals auf die Frau dargestellt und Hilfsorganisationen präsentiert. Auch wird ein Vergleich zwischen der westlichen und östlichen Schönheitsindustrie gezogen.
<b>Küffel Nina Kicking Julia Vlk Enea Fleischmann Natalie</b>	Mag. John Toth	Vienna Business School Schönborngasse	2020/21	Gesellschaftliche und ökonomische Gender-Disparitäten	Die Arbeit befasst sich mit der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rolle der Frau im Zeitablauf (3.000 b.c. bis heute) und der Darstellung ihrer heutigen Situation anhand von empirischen Daten. Unterschiedliche Themen von Haushalt, Arbeit, Vermögen, Eheleben, etc. werden dabei bearbeitet. Mithilfe einer Umfrage über die Themen Kinder, Familie, Karriere, Partnerwahl und Haushalt, soll darüber hinaus die heutige Situation der Frauen und ihre Werte anschaulich dargestellt werden.
<b>Janecek Sophie Luise</b>	Mag. <sup>a</sup> Carola Fürnweger	Kreuzschwester n AHS Linz	2019/20	Los aspectos legales y socioculturales de la política del aborto en Chile“ Die gesetzlichen und soziokulturellen Aspekte der Abtreibungspolitik in Chile <sup>8</sup>	Im September 2017 legalisierte die Regierung von Sebastian Piñera Abtreibung in drei Ausnahmefällen: wenn das Leben der Mutter in Gefahr ist, wenn das Leben des Kindes in Gefahr ist oder wenn die Schwangerschaft auf eine Vergewaltigung zurückzuführen ist. Abtreibung ist in Chile in Politik und Bevölkerung seit vielen Jahren und nach wie vor ein sehr umstrittenes Thema.

<sup>7</sup> VWA verfasst in Englisch

<sup>8</sup> VWA verfasst in Spanisch

Autor/in	Betreuer/in	Schule	Schuljahr	Titel der Arbeit	Kurzbeschreibung
<b>Lafer</b> Viktoria Kai-Marie	Mag. <sup>a</sup> Sigrid Nigitz	BG/BRG Gleisdorf	2019/20	Frauen in Führungspositionen	Trotz ausreichender Qualifikationen, adäquater Ausbildung und eines effizienten Führungsstils haben Frauen dennoch geringere Chancen auf die oberen Führungsebenen als ihre männlichen Kollegen. Ursachen der gegenwärtigen Unterrepräsentanz weiblicher Führungskräfte, wie die Vereinbarung von Karriere und Familie sowie die Stereotypisierung werden in dieser Arbeit beleuchtet.
<b>Lasinger</b> Anna Micha Katharina	Mag. <sup>a</sup> Astrid Grabner	Akademisches Gymnasium Salzburg	2019/20	Free love and sexual liberation an key beliefs of the Beat Generation <sup>9</sup>	Die Arbeit untersucht die Rolle der Sexualität der Schriftsteller/innen der Beatgeneration und insbesondere von Allen Ginsberg, die von den Normen der amerikanischen Gesellschaft ab den 1940er Jahren abwichen.
<b>Leitner</b> Leonie	MMag. <sup>a</sup> Melanie Reisinger, BA	BG/BRG Rohrbach	2020/21	Die Darstellung von Frauen in der Werbung	Durch die Betrachtung von Frauenbewegungen und Werbebeispielen wird die historische Entwicklung von Frauendarstellungen in Werbungen ab 1960 dargelegt. Darüber hinaus werden verschiedene Frauenbilder aus heutigen Werbungen thematisiert und mit Hilfe von Beispielen analysiert.
<b>Leonhardsberger</b> Milena	Mag. <sup>a</sup> Elfriede Wotke	GRG Erlgasse	2020/21	Milena Jesenká – Viel mehr als Kafkas Geliebte	Frauen werden in der Historie oft vergessen oder nicht wahrgenommen. Die Arbeit beschreibt daher das Leben von Milena Jesenká, die durch Franz Kafkas „Briefe an Milena“ vielen bekannt ist.
<b>Limbach</b> Nora	Mag. <sup>a</sup> Monika Stöckelgger	BG/BRG Freistadt	2020/21	Feminismus im Deutschrap	Der Fokus bei dieser Arbeit liegt auf den im Genre Deutschrap reproduzierten patriarchalen Strukturen, die sich durch sexistische Strukturen und Inhalte seit den 2000ern dort verankern. Dennoch gibt es seit einigen Jahren immer mehr weibliche und feministische Rapperinnen.

<sup>9</sup> VWA verfasst in Englisch

Autor/in	Betreuer/in	Schule	Schuljahr	Titel der Arbeit	Kurzbeschreibung
<b>Lobnig</b> Lina	Laura Ascione	BG/BRG Rahlgasse	2020/21	Die Frau als Schriftstellerin im Kontext der Zeit. Anhand von Günderröde und Paoli	Die patriarchale Gesellschaft sowie starre Rollenbilder beeinflussten Schriftstellerinnen und ihre Werke im 18. und 19. Jahrhundert stark. Die Arbeit stellt das Leben und Wirken von Autorinnen dieser Zeit dar.
<b>Lorenz</b> Magdalena	Mag. <sup>a</sup> Andrea Hackl-Lehner	BRG Rohrbach	2020/21	Childbirth and motherhood in selected nineteenth century, twentieth century and contemporary literary works <sup>10</sup>	Ausgewählte literarische Werke zum Thema Geburt und Mutterschaft werden in dieser VWA analysiert, um festzustellen, ob sich die in der fiktionalen Literatur ausgedrückte Vorstellung durch den medizinischen Fortschritt und die kulturelle Entwicklung verändert hat.
<b>Löwe</b> Maren Ulrike	Mag. <sup>a</sup> Martina Vetter	Sport- und Musik-RG Salzburg	2020/21	Das Phänomen der Amme in Bezug auf Mensch und Tier	Die Fragen: Was ist eine Amme? Wer arbeitet von der Antike bis ins 20. Jahrhundert als Amme und wieso war der Beruf so angesehen? werden in dieser VWA beantwortet. Darüber hinaus wird die Frage gestellt, ob und welche Bedeutung dieser Beruf im 21. Jahrhundert noch hat.
<b>Malli-Harrer</b> Marlene	Mag. <sup>a</sup> Ursula Doppelbauer-Berger	BRG Wallererstraße Wels	2020/21	Ladies first? – Mögliche Ursachen des Frauenmangels in der Führung österreichischer Unternehmen	Warum sind Frauen in der Führung österreichischer Unternehmen nach wie vor unterrepräsentiert? Schließlich sind vor dem österreichischen Gesetz alle Staatsbürger/innen gleich und Frauen haben Männer in den letzten Jahrzehnten bezüglich der Erwerbstätigenquote und des Bildungsniveaus eingeholt und teilweise sogar überholt.
<b>Mayrhofer</b> Sophie	Mag. Harald Siegmund	BG/BRG Pichelmayergasse	2020/21	Frauen im Surfsport: Gleichberechtigt in einer männerdominierten Sportart?	Die Arbeit zeigt, in welchen Bereichen im Surfsport nach wie vor Unterschiede zwischen Männern und Frauen bestehen und welche Entwicklungen bereits stattgefunden haben. Konkret werden die Themen Preisgeldangleichung, Athlet/inn/en und Wettkämpfe, Medienaufmerksamkeit, Darstellung von Surfer/inne/n und der Umgang mit Big Wave Awards behandelt.

<sup>10</sup> VWA verfasst in Englisch

Autor/in	Betreuer/in	Schule	Schuljahr	Titel der Arbeit	Kurzbeschreibung
<b>Metodieva</b> Katherina	Mag. <sup>a</sup> Gudrun Anreiter- Stenzenberger	Akademisches Gymnasium Beethovenplatz	2019/20	The Drag Ball Culture since the 60s and 70s. Social and Cultural aspects <sup>11</sup>	Die VWA konzentriert sich auf die historische, gesellschaftliche und kulturelle Entwicklung der Drag Queen- und Ballroomkultur und deren Einflüsse auf die Gesellschaft.
<b>Ober Katharina</b> <b>Hirner</b> Franziska	Mag. <sup>a</sup> Martina Schobersberger	HBLA Elmberg	2020/21	Landwirtschaftliche Hofübergabe: Relevante Vertragsbestimmungen und Motive	Die landwirtschaftliche Hofübergabe ist ein fließender Prozess ist, der sich über einige Zeit erstreckt. Die Arbeit arbeitet Punkte heraus, die in einem Übergabevertrag von Relevanz sind. Zudem werden jene Motive erhoben, welche für die Ermittlung von Hofübernehmenden entscheidend sind. Dabei werden entscheidende Kriterien und einzelne Motive besonders hervorgehoben, wie Geschlecht, Geschwisterreihenfolge und Ausbildung.
<b>Ortner</b> Stefanie	Dr. Peter Vogel	Stiftgymnasium Wilhering	2020/21	Die Rolle der Frau in der Medizin. Von Heilerin des Mittelalters bis zur promovierten Ärztin	Die Arbeit arbeitet die Rolle der Frau in der Medizin als Behandelnde unter besonderer Berücksichtigung ihrer Entwicklung vom Mittelalter bis in die heutige Zeit auf, wobei der Schwerpunkt der Studie auf dem direkten Vergleich des Mittelalters mit der Neuzeit liegt.
<b>Pariasek</b> Ella	Mag. <sup>a</sup> Eva Lausegger	BORG 3	2019/20	Die Feministische Avantgarde. Die Revolution des Frauenbildes in der Kunst	Mithilfe von literaturgestützter Analyse rund um die Darstellung der Frau geht es in dieser Arbeit darum, den Ausschluss des weiblichen Geschlechts in der Kunst zu analysieren und Gründe dafür zu nennen.
<b>Pausch</b> Nina	OStR Mag. Dr. Manfred Weissenbacher	BG/BRG Judenburg	2020/21	Zwischen Gefahr und Berufung – die Exekutive in Österreich unter besonderer Berücksichtigung der Steiermark	Das Ziel dieser Arbeit ist es, einen Einblick in das spezifische Polizeiwesen zu geben, die Stellung der Frauen in Hinblick auf Gleichberechtigung zu analysieren und anhand einer Berufswahlforschung den Polizeiberuf, seine Aufgaben und Einflussfaktoren zu veranschaulichen.

<sup>11</sup> VWA verfasst in Englisch

Autor/in	Betreuer/in	Schule	Schuljahr	Titel der Arbeit	Kurzbeschreibung
<b>Prelič</b> Tilen	Dipl. Des. <sup>in</sup> Mareike Lührmann, BA	Modeschule Graz	2020/21	Eine Modekollektion für einen modernen Mann	Welche Veränderungen haben in der Herrenmode seit dem 19. Jahrhundert stattgefunden und warum hat das Tragen eines schwarzen Anzugs oder Sakkos bei Feierlichkeiten, bis in die Gegenwart nicht an Bedeutung verloren? Die Arbeit möchte Grenzen der Geschlechterrollen vermischen und die „weiche“ Seite der Männlichkeit hervorheben, die in der konservativen Abendkleidung vielfach übersehen wird.
<b>Radkofsky</b> Katharina	Mag. Matthias Reismann, BA	Gymnasium und Realgymnasium des Schulverbundes SSND Österreich	2020/21	Die Polizeigewalt an den Suffragetten in London zwischen 1905 und 1913 und der Tod von Emily Davison beim Epsom Derby	Die VWA beleuchtet die Militanz der Londoner Suffragetten zwischen den Jahren 1905 und 1913 anhand der gegen sie gerichteten Polizeigewalt sowie dem Tod der Suffragette Emily Davison.
<b>Raggl</b> Floria	Mag. <sup>a</sup> Sabine Petzak	B.O.RG Schoren Dornbirn	2020/21	Die Entwicklung des Frauenfußballs in Österreich im 20. Jahrhundert	Die Arbeit erläutert die Entwicklung des Frauenfußballs in Österreich im 20. Jahrhundert. Fokus liegt dabei auf den Bedingungen und dem Kampf der Sportlerinnen, um den Sport ausführen zu dürfen.
<b>Ruetz</b> Jakob <b>Kleinprecht</b> Elia	Christoph Huter BEd. Mag. <sup>a</sup> Dr. <sup>in</sup> Veronika Berti	HTL Bau & Design Innsbruck	2020/21	Das Portrait – Aussage und Wirkung mit den Mitteln der Malerei	Im Zentrum der Diplomarbeit steht die wechselseitige Beziehung zwischen Frau und Mann, die jenseits trennender gesellschaftlicher Rollenbilder zum Ausdruck gebracht wird. Trotz eines massiven weltanschaulichen Wandels im Zuge der letzten Jahrhunderte, treten bis heute Rückstände destruktiver Normen und Sitten auf, die durch die strikte systematische Kategorisierung der Geschlechter repressive Charakterzüge aufweisen.
<b>Ruppnig</b> Anja Karoline	Mag. <sup>a</sup> Gerlinde Lick	Europa-gymnasium Leoben	2020/21	Der Gender Pay Gap in Österreich – die Lohnschere zwischen Mann und Frau ist kein Mythos	Frauen haben in den letzten Jahrzehnten viele Rechte errungen: das Wahlrecht; das Recht, ohne die Zustimmung des Mannes zu arbeiten und vieles mehr. Dennoch zeigen Statistiken, dass Frauen in Österreich im Durchschnitt noch immer weniger verdienen als Männer.



Autor/in	Betreuer/in	Schule	Schuljahr	Titel der Arbeit	Kurzbeschreibung
<b>Sack Joëlle</b> Artemis	Mag. <sup>a</sup> Ulrike Huber	Gymnasium Neusiedl	2019/20	Darstellung von Homosexualität in ausgewählten Beispielen der Jugendliteratur	Die Arbeit vergleicht die Werke <i>Call me by your name</i> ; <i>Love, Simon</i> ; <i>Die Mitte der Welt</i> ; <i>Den Mund voll ungesagter Dinge</i> und <i>Boy Erased</i> hinsichtlich der literarischen Umsetzung der Homosexualität seiner Hauptcharaktere.
<b>Schleper</b> Antonia	Mag. <sup>a</sup> Julia Hofer	BORG 3	2020/21	Umoja – das Frauendorf	Das Frauendorf Umoja wurde 1990 von Rebecca Lolosoli und 15 weiteren Frauen im Norden Kenias gegründet und dient bis heute als Refugium für unterdrückte Frauen der Samburu-Kultur. Diese Arbeit befasst sich mit dem Ausbruch aus einer Männer-dominierenden Gesellschaft mit misogynen Traditionen sowie der Gründung eines langfristigen Matriarchats.
<b>Schmutzer</b> Miriam	Mag. <sup>a</sup> Julia Stromer	GRG 13 Wenzgasse	2019/20	Gendergerechte Erziehung. Anspruch und Realität	Im Mittelpunkt dieser VWA steht die gendersensible Pädagogik und ihr Eintreten gegenüber bereits veraltet geglaubten Stereotypen.
<b>Seitz</b> Maya	Mag. <sup>a</sup> Theresia Bitri-Siebenhofer	BORG Nonntal	2020/21	Mädchen und technische Berufe	Trotz der Vielzahl an Projekten, die gegen die Etablierung typischer Rollenklischees im Berufsleben wirken sollen, ist immer noch eine gewisse Einteilung in „typisch Frau“ und „typisch Mann“ in all unseren Lebensbereichen zu sehen.
<b>Simon</b> Jasmin	Mag. <sup>a</sup> Amanda Hinteregger	GRG23VBS	2020/21	The Gulabi Gang's Feminist Criticism <sup>12</sup>	Die Arbeit analysiert anhand des Beispielen der indischen Gulabi-Gang, Selbstjustiz als Antwort auf ein korruptes oder diskriminierendes Strafjustizsystem. Dazu wird ein Einblick in die Hintergründe und die Arbeit der Gulabi Gang gegeben und anschließend das Phänomen der Selbstjustiz sowie Unterdrückung von Frauen im Strafsystem thematisiert.

---

<sup>12</sup> VWA verfasst in Englisch

Autor/in	Betreuer/in	Schule	Schuljahr	Titel der Arbeit	Kurzbeschreibung
<b>Steiner</b> Franziska	Mag. <sup>a</sup> Beatrix Piotrowski	Bundesgymnasium Zaunergasse	2020/21	De fortuna mulierum in bello Troiano. Frauenschicksale im trojanischen Krieg	In kriegerischen Auseinandersetzungen spielen Männer immer die Hauptrolle. Ihre heldenhaften Schicksale werden in der Literatur genau beschrieben während die der Frauen oft nicht einmal erwähnt werden. Die Arbeit stellt daher die Rolle der Frauen im Krieg in den Mittelpunkt. Sie müssen nicht nur den Krieg, sondern auch dessen Folgen alleine ertragen, wenn ihre Ehemänner und Söhne getötet werden oder schwer verwundet und traumatisiert zurückkehren. Darüber hinaus sind sie der Gewalt der Sieger ausgesetzt.
<b>Sternat</b> Lenz	MMag. Philipp Zitterer	BG/BRG Seebacher	2020/21	Political Correctness	Die Arbeit „ <i>Political Correctness</i> “ stellt den Versuch dar, alle Menschen gleich zu behandeln und ohne Diskriminierung über sie zu sprechen. Es geht darum, political correctness zu definieren und die Ursprünge des Phänomens zu finden.
<b>Strümpf</b> Laetitia	Mag. <sup>a</sup> Christine Hecke	BRG18	2020/21	Die Reformpakete der Frauen- und Familienpolitik der 1970er Jahre in Österreich	In der Arbeit wird der Fortschritt in Hinblick auf Gesetze und gesellschaftliche Freiheit von den Anfängen der Frauenbewegung in Österreich, über den Nationalismus, bis hin zur Kreisky Ära und den folgenden Jahren behandelt.
<b>Tanczos</b> Natascha	Mag. <sup>a</sup> Irmtraud Bydlinski, MSc	AHS Kenyongasse	2020/21	Geschlechtsspezifische Lohndiskriminierung in Österreich im 21. Jahrhundert	Geschlechtsspezifische Lohndiskriminierung ist in der heutigen Zeit mehr denn je ein gesellschaftspolitisch relevanter Aspekt. Das Ziel der Arbeit ist ein umfangreiches Verständnis der Frage, was geschlechtsspezifische Lohndiskriminierung ist und wie es zu dieser kommt.
<b>Taschek</b> Katharina	Mag. Patrick Durchschlag	BG/BRG Lerchenfeld	2019/20	Napoleon Bonaparte und der Duft der Rosen	Die Französische Revolution änderte den Alltag der Frauen grundlegend. Jene, die sich aktiv an der Revolution beteiligten, begannen sich für Politik zu interessieren. Die Vorläufer der Emanzipation schienen unter der Herrschaft Napoleons, der intelligente und politisch engagierte Frauen wenig schätzte, wieder ein Ende zu finden.

Autor/in	Betreuer/in	Schule	Schuljahr	Titel der Arbeit	Kurzbeschreibung
<b>Vogl</b> Johanna	Mag. Thomas Siller	Oberstufenrealgymnasium für Leistungssportler/innen, SSM Salzburg	2020/21	Deutsche Frauenleichtathletik im Nationalsozialismus	Im Nationalsozialismus wurden viele Gruppen der Gesellschaft diskriminiert – so auch Frauen. Der Sport kennt aus dieser Zeit meist männliche Erfolge, obwohl auch Frauen an Wettkämpfen teilnahmen. Die Arbeit beleuchtet am Beispiel der Leichtathletik, die Ideologien und Ziele, die hinter dem Leistungs- und Breitensport von Frauen in diesem patriarchalen Herrschaftssystem stehen sowie die Fortführung dieser Sportart im Krieg.
<b>Vogt</b> Franziska	Mag. Patrick K. Osterkorn	AHS Rahlgasse	2019/20	„Ich bin keine Feministin, weil...“? Hintergründe, Motive und Erscheinungsformen aktueller antifeministischer Denkweisen von Frauen im deutschsprachigen Raum	Auch wenn sich in den letzten Jahrzehnten in Bezug auf Geschlechtergleichstellung viel getan hat, gibt es nach wie vor Bewegungen, die diese Fortschritte kritisch betrachten und aktiv bekämpfen. Vielfach werden hinter antifeministischen Tendenzen männliche Akteure vermutet, bei genauer Betrachtung zeigt sich jedoch, dass hier ebenso Frauen eine aktive Rolle spielen.
<b>Wallner</b> Maria	OStR. <sup>in</sup> Mag. <sup>a</sup> Birgit Tschuggnall	Bischöfliches Gymnasium Paulinum	2020/21	Virginia Woolf – eine Wegbereiterin des modernen Feminismus	Virginia Woolf hat mit ihren Werken stark zur feministischen Entwicklung im 20. Jahrhundert beigetragen und eine Grundlage für den modernen Feminismus geschaffen. Ihre Theorien hängen eng mit biografischen Aspekten zusammen und bilden Brücken zwischen ihren vielseitigen Werken.
<b>Zajic</b> Rebekka	MA Edward Chappel	RG/WRG Feldgasse	2020/21	Trans*gender in Kindergarten und Volksschule / Trans*gender in kindergarten and primary school <sup>13</sup>	Die Arbeit befasst sich mit den wichtigsten Begriffsdefinitionen in der Trans*gender-Forschung, thematisiert im Anschluss daran dessen Entwicklung bevor sie sich der Frage widmet, wie Kindergarten- und Grundschullehrer/innen, mit Trans*Gender-Kindern im pädagogischen Berufsalltag umgehen.
<b>Zauper</b> Sabine	Mag. <sup>a</sup> Silvia Peklar	WIKU BRG Graz	2020/21	Der lange Weg der Suffragetten zum Frauenwahlrecht in Österreich	Die zentrale Fragestellung dieser Arbeit ist, wie die Suffragetten das Frauenwahlrecht in Österreich erlangt haben. Welche Methoden wurden dabei angewandt und wie ist das Leben zentraler Figuren dabei verlaufen?

<sup>13</sup> VWA verfasst in Englisch

Autor/in	Betreuer/in	Schule	Schuljahr	Titel der Arbeit	Kurzbeschreibung
Zunert Veronika	Mag. <sup>a</sup> Ilse Kullich	HIB Saalfelden	2020/21	Gendermedizin – Warum eine geschlechtsspezifische Behandlung notwendig ist	Die Arbeit fokussiert im Wesentlichen den medizinischen Fachbereich der Gendermedizin, der sich mit der Frage auseinandersetzt, welchen Einfluss das jeweilige Geschlecht auf den Verlauf bestimmter Krankheiten hat und auf welche Art und Weise Frauen und Männer folglich unterschiedlich zu behandeln sind. Ziel dieser Arbeit ist, genau jene entscheidenden Unterschiede herauszufiltern und die daraus resultierenden Erkenntnisse darzustellen.

# Tag der Geschlechterforschung

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung veranstaltet am 1. März 2022 zum ersten Mal einen **Tag der Geschlechterforschung**. Dieser soll die Relevanz für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit diesem Analysezugang in den Vordergrund rücken und somit eine möglichst breite Aufmerksamkeit für dieses gesellschaftlich und politisch bedeutsame Thema schaffen.

Eingerahmt wird dieser Tag von zwei Preisverleihungen im Rahmen der Gabriele-Possanner-Preise. Dies beinhaltet auf der einen Seite die possanner@school-Preise, die Maturantinnen und Maturanten auszeichnen, die ihre VWA- bzw. Diplomarbeit der Geschlechterforschung gewidmet haben. Den jungen Einreichenden wird darüber hinaus die Möglichkeit geboten, im Rahmen eines thematischen Workshops, ihr Wissen zu erweitern. Weiters werden die Gabriele-Possanner-Preise (1x Staats-, 1x Würdigungs- und 2x Förderungspreise) vergeben, die seit 1997 alle zwei Jahre für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Geschlechterforschung verliehen werden.

Ziel dieses Tages ist, diesbezügliche Leistungen sichtbar zu machen und Forschende vor den Vorhang zu holen. Innerhalb dieses neuen Formates sollen einerseits die Preisträger/innen der Gabriele-Possanner-Preise sowie der possanner@school-Preise gewürdigt werden, andererseits vor allem den jungen Einreichenden ein Mehrwert geboten werden, indem sie die Bedeutung und Vielfalt von Geschlechterforschung kennenlernen.

Der Tag der Geschlechterforschung wird als Format betrachtet, das die Chance bietet, – nicht zuletzt auch durch die Einbindung von Hochschul- und Forschungseinrichtungen – mehr Breiten- und Öffentlichkeitswirksamkeit für Geschlechterforschung zu erzielen, u.a. durch Initiativen, die Forschende auf dem Gebiet der Geschlechterforschung sichtbar machen.

Das Vorhaben „Tag der Geschlechterforschung“ befördert außerdem die BMBWF-Gleichstellungspolicy, insbesondere die Zielsetzung der Integration der Genderdimension in Forschungsinhalte und forschungsgeleiteter Lehre (fix the content).

